

## Verhüllt

**Jetzt erst recht – die verschobene Uraufführung des Multimedialespektakels rund um die verhüllten Bilder von Ferdinand Gehr findet nun doch statt.**

Man muss das Rad der Zeit etwas zurückdrehen, um den tieferen Sinn des Titels zu verstehen. Genauer gesagt um 75 Jahre. Man schrieb den 2. September 1956, als Diözesanbischof Franziskus von Streng die Kirche Bruder Klaus einweihte. Das von Hanns Anton Brütsch und Alois Stadler entworfene «Zelt Gottes» sollte zu einer prägenden Sakralbaute der Neuzeit werden und, den Gemälden von Ferdinand Gehr «sei Dank», für eine Kulturdebatte grösseren Ausmasses sorgen.



### Aufführungsdaten:

Do, 11.11.21, 20.00 Uhr Premiere  
Fr, 12.11.21, 18.00 und 20.00  
Sa, 13.11.21, 18.00 und 20.00  
So, 14.11.21, 18.00 und 20.00  
[www.verhuellt.ch](http://www.verhuellt.ch)

Und für Mitglieder der NOG lohnt es sich doppelt: Die NOG vergünstigt für ihre Mitglieder den Eintritt um 10 Franken.

Genau da setzen der Oberwiler Daniel Christen und der Zuger Michael van Orsouw mit ihrem Multimediaprojekt an. Das Projekt befasst sich mit Veränderungen und den damit einhergehenden Unsicherheiten – heute, gestern und auch morgen. Die Kirche ist nicht nur ein Ort von Kontemplation und Kunst, sondern auch der Konflikte und Zukunftsängste. Das Multimedia-Spektakel der IG Kulturspot, einem Ideengenerator und Realisator von interdisziplinären Projekten in den Bereichen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport, spannt den Bogen von der Barockkapelle St. Nikolaus hin zur Kirche Bruder Klaus und dem Oberwiler Kirchenstreit, der in den 1950er- und 60er-Jahren nicht nur die Dorfbevölkerung spaltete, sondern durchaus nationale Ausmasse erreichte.

Dabei arbeiten die Realisatoren mit modernen Vermittlungsmethoden, mit Projektionen, Musik, Textfragmenten und Erzählungen. Es ist Bruder Klaus selbst, der, als Erzähler, den Raum betritt. «Verhüllt» bietet eine künstlerische Neuinterpretation, ermöglicht neue Sichtweisen – auf die Kirche, auf das Kunstwerk Ferdinand Gehrs und auch auf die gesellschaftliche Konfliktbewältigung.

Es soll ein künstlerischer Dialog entstehen, die Holzdecke und die grossflächigen Fresken von Gehr werden mit leistungsstarken Beamern visuell bespielt, so dass eine bewegte, raumgreifende Installation entsteht, getragen und dramatisiert von neusten Animationstechniken. Das Projekt verspricht ein filmisches, raumumfassendes Erlebnis der neuen Art.

Die visuellen Animationen werden ergänzt durch musikalische Einspielungen und diversen Live-Darbietungen



der Musikschule Zug. Verantwortlich für die musikalische Leitung zeichnet Luigi Laveglia, der das gesamte Spektrum von Barockmusik bis hin zur modernen Klassik bespielt.

Aber was erzähle ich da: Gehen Sie wieder einmal in die Kirche, geniessen Sie Raum und Kunst, es lohnt sich gewiss!

*Text: Alex Kobel mit Zuhilfenahme des Konzeptes der IG Kulturspot*

# Unwetter und Hochwasser im Sommer 2021



**Dieser Sommer bleibt uns in Erinnerung: Gleich dreimal ging es wettermässig drunter und drüber in Oberwil: Starkregen, Sturm und Hagel sorgten für Schäden. Die in den vergangenen 16 Jahren realisierten Schutzmassnahmen, teilweise ausgerichtet auf Ereignisse, welche nur alle hundert Jahre auftreten sollten, erfüllten ihren Zweck nur teilweise.**

Nur wenige Stunden, nachdem der Artikel für die letzte Dorfzytig zum Thema Hochwasserschutz am Steinibach an die Redaktion gegangen war, hat der Sommer 2021 bereits gezeigt, was er kann. In unserem Artikel war zu lesen, dass auch bei sehr starken Niederschlägen in Zukunft die Oberwilerinnen unbesorgt sein können, es müsse nicht mehr damit gerechnet werden, dass Keller geflutet werden und grosse Schäden entstehen. Die seit 2005 durch die Stadt Zug in Hochwasserschutzmassnahmen investierten mehr als 3 Millionen Franken würden weitere Schäden verhindern.

Doch wir wurden alle überrascht: Am **9. Juni** kam es zum ersten Starkregen dieses Sommers. Die Garagen unterhalb des Bahnhofs wurden ein erstes Mal geflutet. Am **21. Juni** war es dann nicht der Regen, der für Schäden sorgte, sondern Sturmwind und Hagel. Am Badeplatz Tellenörtli wurde die markante, wohl fast 100 Jahre alte Pappel durch den Sturm gefällt. Der beliebte Schattenspender mit der grossen Krone lag am Boden, der Wurzelstock ragte gegen fünf Meter in die Höhe. Ebenfalls umgeworfen wurde der danebenstehende kleinere Baum und eine Birke. Das Dach des Bootshauses wurde beschädigt. Das idyllische Bild des Tellenörtli hat sich markant verändert. In der grossen Obstanlage nördlich des Bröchli blieb infolge des Hagels kaum einer der noch kleinen Äpfel und Birnen unbeschädigt, da gibt es wohl einen Ausfall von 100 Prozent.

Am **25. Juli** folgte dann der dritte Streich. Am Sonntag um die Mittagszeit

zog erneut eine Unwetterzelle über den See Richtung Oberwil. Die sehr grossen Regenmengen, die innert kürzester Zeit fielen, konnten weder vom Waldboden noch von den Wiesen geschluckt werden. Das Wasser floss breitflächig über die Wiesen, gusseiserne schwere Deckel von Kanalisationsschächten wurden emporgedrückt. An der Artherstrasse zwischen Dorf und der Trubikerbadi stürzte ein breiter Wasserfall über die Mauer.

Der **Brunnenbach** trat beim Bauernhof Bröchli, beim Schulhaus und bei der Mündung im Tellenörtli über die Ufer und richtete überall Schäden an. Der **Steinibach**, zu normalen Zeiten ein kleines Wässerchen, floss vorbei an dem für viel Geld gebauten Geschiebesammler auf der Steinibachstrasse zum See und füllte die Artherstrasse mit schmutzigbraunem Wasser und Geschiebe. Die Hauptstrasse präsentierte sich entlang des Sees als brauner Kanal. Da war für einige Stunden kein Durchkommen mehr.

### Warum hat sich der neue Geschiebesammler am Steinibach nicht bewährt?

#### Was ist hier falsch gelaufen?

Wir haben bei den verantwortlichen Stellen nachgefragt: Der neu erstellte Geschiebesammler am Steinibach hat seinen Zweck bei diesem ausserordentlichen Ereignis nicht erfüllt. Es kam innert kürzester Zeit so viel Material den Hang hinunter, wie dies selbst bei einem hundertjährigen Ereignis gemäss den Vorgaben der Voruntersuchungen nicht zu erwarten war. Nur ein Teil des Geschiebes wurde im neu geschaffenen Sammler abgelagert. Die Mauer bei der Strasse wurde bereits verlängert. Weitere ergänzende Massnahmen werden geprüft, sagte man uns. Es macht sicher auch Sinn, den Bach zwischen Eisenbahn und Artherstrasse schon bald offen zu legen und ihn nicht mehr in eine Röhre zu zwingen.

### Warum trat der Brunnenbach an drei Orten über die Ufer?

Die Gewitterfront vom 25. Juli brachte innert einer Viertelstunde so viel Wasser auf den bereits vollständig gesättigten Boden, dass dieses Wasser vom Wald über die Wiesen im betroffenen Gebiet Bröchli und Umgebung zu flächigen Überschwemmungen führte. Beim Bröchli trat der Bach über das Ufer, dann wieder beim Schulhaus und zum Schluss ganz unten am See. Das Bachbett war hier voller Steine, das Wasser floss über die unterste Holzbrücke und durch die Badewiese zum See. Der Geschiebesammler hatte seinen Dienst gut erfüllt und war mit dem Ereignis zu ca. Dreivierteln gefüllt.

Ruhiger blieb es entlang des grössten Baches im Dorf: Der **Mülibach** hat sein Bett nicht verlassen, der grosse Geschiebesammler oberhalb der Endstation des Busses und der kleinere Sammler beim Haus Speck am Puurewägli haben sich wie schon bei früheren Unwettern bewährt.

Auch beim **Trubikerbach** sieht es gut aus, es kam nur zu kleinen Schäden, es muss nur wenig nachgebessert werden am Bachlauf.

Viele Kubikmeter Steine und Sand wurden nach den Unwettern aus den Sammlern entfernt. Was hat man mit dem vielen Material gemacht? Wurde es, wie dies mit dem Aushub bei Baustellen oft geschieht, in eine grosse Deponie gekarrt? Nein, man hat da vernünftiger Lösungen gefunden: Viel Geschiebe hat die Korporation oberhalb der Klinik deponiert. Sie wird es nach und nach für Arbeiten im Wald verwenden. Das Geschiebe an der Mündung des Brunnenbachs beim Tellenörtli wurde gleich an Ort und Stelle in den See gestossen. Dadurch wird der Kiesstrand an der Bachmündung etwas grösser, wenn der Seespiegel dann mal wieder gesunken sein wird. Das Material aus dem Geschiebesammler oberhalb des Bröchlis wurde abtransportiert. Die Fahrt der Lastwagen war jedoch nur kurz: Beim ehemaligen Kantonsspital wurden die Steine in den See gekippt. Es ist lobenswert, dass auf diese Weise keine langen Lastwagenfahrten nötig waren, das zweifellos saubere Material landete dort, wo

es auch ohne menschliches Zutun früher oder später hingelangt wäre.

Wenn wir sehr weit zurückschauen in der Geschichte, ist es normal, dass sich Steine vom Hang des Zugerbergs Richtung See bewegen. Ohne den Einfluss der Oberwiler Bäche hätten wir wohl viel weniger Platz zur Verfügung. Wer genau hinschaut, staunt, wie weit in den Hang hinein sich der Mülibach, wohl schon seit der letzten Eiszeit, gefressen hat. Trotzdem sollte uns zu denken geben, dass Starkregen wie diesen Sommer häufiger werden. Es ist wohl nicht von der Hand zu weisen, dass nun das eintritt, was uns seit einigen Jahren vorausgesagt wurde: Die Änderung des Klimas aufgrund menschlicher Einflüsse hat weitreichende Folgen. Wir haben hier in der wohlhabenden Schweiz die Mittel, uns gegen diese Folgen zu schützen, das klappt meistens.

*Text und Bilder: Stefan Hodel,  
Verkehrskommission*



# RISI Service AG

Unterhalt und Reparatur von schweren & leichten Nutzfahrzeugen  
sowie Personenwagen aller Marken

www.risiserviceag.ch Tel 041 766 99 55

## Biodynamische Craniosacral-Therapie



Sameena Barbara Dafflon

Widenstrasse 16A

6317 Oberwil bei Zug

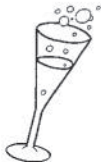
079 666 11 69

sameena@cranio-zug.ch

www.cranio-zug.ch



Ihr Spezialist für Malerarbeiten, Tapeten und Fassaden im Kanton Zug



# variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23 · zug · tel. 041 710 22 38

# WIR BAUEN DIE ZUKUNFT. SEIT 1759.

# LANDISBAU

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6302 Zug | Tel. 041 729 19 19  
info@landisbau.ch | www.landisbau.ch

# Tellenörtli vorher/nachher



*Tellenörtli vorher*



*Tellenörtli nachher*

zehn jahre bunter



# marcel schlöpfer

malt dekoriert beschriftet

marcelmalt.ch

0763458424

marcel@marcelmalt.ch

BIO  
HOF-  
ZUG

Hofladen  
Café  
Schüür 59

Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug | Tel. 041 711 97 02 | www.biohofzug.ch | info@biohofzug.ch

*Herzlich Willkommen!*

*Mittagessen im Bio-Hof Zug Schüür 59*



*Dienstags ab 12.00 – 13.30 Uhr  
Mittwochs ab 12.00 – 13.30 Uhr*

*Für eine Reservation sind wir Ihnen dankbar!  
Tél. 078 911 55 04, per Mail: mittagessen@biohofzug.ch  
oder im Hofladen  
Artherstrasse 59, Zug*

**Menüplan siehe [www.biohofzug.ch](http://www.biohofzug.ch)**

*a casa*  
**Coiffeur**  
*... wie zu Hause*



Tellenmattstrasse 55  
6317 Oberwil bei Zug  
041 711 13 68  
info@acasa-coiffeur.ch  
www.acasa-coiffeur.ch  
D/E/F

**Damen Herren Kinder**

**Di–Fr: 8.30–18.00 Uhr**

(11.30–13.30 Uhr nur nach frühzeitiger Terminvereinbarung)

**Sa: 8.30–13.00 Uhr**

(Terminvereinbarung bis Freitag, 17 Uhr)

**Bröchli**

HOFLADE  
OBERWIL

*frische Milch 24h • Eier • Fleisch aus eigener  
Produktion • Alpkäse • Apfelsaft • Konfitüren  
• saisonale Früchte • allerlei Huusgmacht's...*

**Familie Andrea + Franz Iten**

Bröchli – Gimenenweg 5 | 6317 Oberwil | 041 711 05 64

**welcome**

CYCLES

welcome cycles | aabachstrasse 10 | ch-6300 zug  
+41 41 720 43 43 | info@welcomecycles.ch | www.welcomecycles.ch

# Vom Handstand-Hudi zum Olympioniken, vom «Stromer» zum Doktor der Psychologie

**Ungewöhnliche Lebensgeschichten gibt es bestimmt viele. Aber was Dr. Bruno Banzer zu erzählen weiss, sind gleich mehrere aussergewöhnliche Werdegänge, gepackt in ein einziges Leben:**

Als ich Herrn Banzer begegne, stehe ich zunächst an der falschen Tür – denn statt des Liftes nimmt er lieber die Treppe – weil er sich fit halten will, wie er mir strahlend erklärt. Das scheint ihm bisher bestens gelungen zu sein – denn mit seinen 74 Jahren wirkt er federnden Schrittes und mit kerzengerader Haltung in Bewegung wie ein deutlich jüngerer Mann. Herr Banzer beginnt seine Erzählung damit, dass er bereits als Zweijähriger den Kopfstand, als Fünfjähriger den Handstand beherrscht habe. Sein sportinteressierter Vater sei es gewesen, der den Bewegungsdrang des kleinen Bruno kanalisiert habe – er habe ihn bereits mit fünf auf Turnfeste mitgenommen, mit

sieben hat er dann in der Jugendriege geturnt, und so sei er nach und nach ins Kunstturnen hineingewachsen. Lachend erzählt Herr Banzer, dass er auf Geländern, Stiegen und auf allem, wo sich eine Gelegenheit dafür bot, gegen einen kleinen Obulus akrobatische Handstände gemacht habe: den Preis habe er dabei immer an die Gefahr

angepasst. Und so wurde aus der Aufforderung in der Fasnacht: «Hudi, mach de Handstand» eine veritable Einnahmequelle für Bruno Banzer's Sackgeld. Er sagt, das Kunstturnen hätte einen grossen Teil seines Lebens eingenommen, und es hätte ihm viel Selbstvertrauen gegeben. Die Schule hingegen, die wäre ihm gar nicht gelegen, sagt er – und wenn er von einem schikanösen Lehrer erzählt, der ihn geschlagen hat, ist ihm die Empörung darüber auch heute noch anzumerken.



Gleich im nächsten Satz klingt aber durch, wie stolz er auf seinen Vater war, der den Ohrfeigen des Lehrers mit einem – man darf es annehmen – eher barschen Telefonat ein Ende gemacht hat. Aber eben: mit der Freude an der Schule war es (vorläufig) vorbei und so macht Bruno Banzer bei einem Bekannten seines Vaters die Lehre zum Elektriker. Als er Jahre später einen Jugendfreund wieder sieht, der gerade die Matura macht, packt Bruno Banzer die Lust am Lernen: im Selbststudium holt er die Matura nach – weil er jetzt selbstbestimmt und in seinem eigenen Rhythmus lernen kann, hat er plötzlich Freude daran. Mit einem spitzbübischen Lächeln fügt er hinzu, er wollte es auch all jenen zeigen, die ihm das nicht zugetraut hätten. Die Matura war geschafft, doch was er damit anfangen sollte, das musste ihm ein erneuter Zufall weisen: Wieder ist es ein alter Freund, der ihn zum Schnuppern auf eine Psychologie-Vorlesung an die Uni Zürich mitnimmt. Doch zunächst fehlt ihm noch das Selbstvertrauen: Herr Banzer lässt sich an der ETH Zürich zum Turn- und Sportlehrer ausbilden; gleichzeitig unterrichtet er dort als Assistent im Fach Geräteturnen die angehenden Turnlehrer/innen. Damit kann er schliesslich sein zweites Studium an der Universität Zürich finanzieren, welches er mit dem

Dokortitel in Psychologie abschliesst. Schon bald beginnt er, seine Kenntnisse auch im Kunstturnen anzuwenden: Wie lernt man, mit Angst umzugehen, wie schafft man es, sich im richtigen Moment zu konzentrieren, etc.

Dieses Wissen braucht er dann auch selbst: Denn Bruno Banzer ist selbst im Nationalkader der Kunstturner und 1972 darf er eine Erfahrung machen, die wohl der Traum jedes Spitzensportlers ist: Er wird Teilnehmer an der Olympiade in München als Mitglied des liechtensteinischen Teams, denn Bruno Banzer ist wie sein Vater Liechtensteiner und durch seine Mutter Schweizer; und so kann er das Highlight seines Sportlerlebens mit zwei Nationen feiern. Leider ist diese Erfahrung überschattet vom Attentat der Palästinensergruppe «Schwarzer September» auf das israelische Team, in dessen Folge alle elf israelischen Geiseln, fünf Attentäter und ein Polizist sterben. Herr Banzer erzählt sichtlich bis heute aufgewühlt davon, dass die vorerst heitere Stimmung nach dem Attentat bedrückend und ein grosser Schock gewesen seien. Dem Sport wird er beruflich auch nach seiner aktiven Zeit treu bleiben: er arbeitet als Turnlehrer – nicht als Psychologe – die letzten Jahre vor seiner Pensionierung an der Kaufmännischen Berufsschule Zug.



Zum Abschluss sagt Bruno Banzer noch etwas, das für mich bezeichnend für sein Leben ist: Das Turnen habe ihn gelehrt, dass man anpacken muss, wenn man etwas erreichen will.

*Das Gespräch führte Michael Jörg  
Bilder: Bruno Banzer privat*

«Ich kann die guten alten Zeiten  
nicht zurück bringen, aber die  
guten alten Filme.»

Dein Replay TV

wwz.ch

Da für dich. **WWZ**



**barbara benz-oss**

chamerstrasse 175, 6300 zug, tel. 041 710 38 17  
benz.oss@bluewin.ch, www.barbara-benz.ch

**le GARAGE**

Die Marke Ihrer Wahl



**DAIHATSU**

**Garage R. Zemp AG**

Artherstrasse 117  
6317 Oberwil b. Zug  
Tel. 041 741 48 14  
Fax 041 741 00 94  
info@garagezemp.ch  
www.garagezemp.ch

**helvetia** 

Ihre Schweizer Versicherung.

**Walter Schuler**, Kundenberater

**Helvetia Versicherungen**

**Generalagentur Zug-Schwyz**

T 058 280 64 11, M 079 235 89 94

walter.schuler@helvetia.ch

**ALLES, WAS MAN  
GERNE TRINKT!**

Wein- und Getränkemarkt

Industriestrasse 47, Zug

Tel. 041 760 09 03

[www.getraenkezug.ch](http://www.getraenkezug.ch)



**WEBER-VONESCH**



Besuchen Sie unsere  
190 m<sup>2</sup> grosse  
Küchenausstellung  
in Allenwinden.

**speck|schreinerei**

[www.speck-schreinerei.ch](http://www.speck-schreinerei.ch)





# Jagd auf Gämsen in Oberwil

**Herbstzeit – Jagdzeit: Erstmals wird im Kanton Zug die Jagd auf Gämsen diesen Herbst möglich. Im steilen Wald am Abhang des Zugerbergs, also auch oberhalb von Oberwil, leben die scheuen Waldbewohner bisher, ohne dass die Jäger ihnen zu nahe kommen konnten. Warum wird nun gejagt? Wie viele Tiere werden geschossen?**

Wanderer und Jogger berichteten schon vor vielen Jahren, dass immer wieder Gämsen entlang der Waldwege und -strassen südlich von Oberwil anzutreffen sind. Waren es früher vielleicht nur selten mal einzelne Tiere, so waren später kleine Rudel anzutreffen. Die Gämsen fühlen sich in den steilen Hängen des sogenannten Seewaldes offensichtlich wohl. Hier finden sie Nahrung, können sich vermehren, der Schnee ist selten, und bisher trachtete ihnen niemand nach dem Leben. Die Jagd auf Gämsen war im Kanton Zug seit vielen Jahrzehnten verboten. Warum kann dies nicht weiter so bleiben, fragt man sich in Oberwil? Es hat doch bestimmt genug Platz im Wald und noch nie hat ein Bauer geklagt, die Gämsen würden das Gras seiner Rinder wegfressen. Nun, der Grund für die nun

wieder mögliche Jagd liegt an der Funktion des Schutzwaldes. Der Wald oberhalb der Eisenbahnlinie und der Hauptstrasse muss gepflegt werden, damit er seine wichtige Schutzfunktion weiterhin erfüllen kann. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass sich der Wald verjüngen kann. Die immer zahlreicher werdenden Gämsen brauchen immer mehr Futter. Sie lieben unter anderem die jungen Triebe der Rottannen und verhindern so das Wachsen der jungen Bäume. Da es nicht möglich und sinnvoll ist, jeden einzelnen jungen Baum in den steilen Hängen einzuzäunen, soll der Bestand (es soll sich um rund 30 Tiere handeln) nun in den folgenden Jahren nicht mehr weiterwachsen dürfen. Damit dies gelingt, braucht es einen gezielten Eingriff. Die verantwortlichen Behörden haben entschieden, dass im Rahmen eines Pilotversuchs nun in diesem Herbst drei Jungtiere erlegt werden dürfen. Es werden drei erfahrene Jäger ausgelost, die während ausgewählten Tagen im September und Oktober die Möglichkeit haben, je ein Tier zu erlegen. Anschliessend wird Bilanz gezogen und beurteilt, ob die Bejagung im nächsten Jahr weitergeführt wird und unter welchen Voraussetzungen dies geschehen kann.

Haben Sie gewusst, dass auch weitere Tiere der Alpen in unserer Nachbarschaft leben? Unterwegs an schwülwarmen Frühlingstagen ist nicht nur der Feuersalamander, sondern auch der **Alpensalamander** anzutreffen, er ist dann gerne unterwegs auf den bekiesten Waldstrassen. Er ist kleiner als der gelb-schwarz gefleckte Feuersalamander. Wird er von uns Menschen angetroffen, so bleibt der schwarz glänzende kleine Wicht meist ruhig stehen und lässt sich gut beobachten. Es wird empfohlen, ihn nicht anzufassen. Er kann bei einer Bedrohung ein giftiges Hautsekret absondern. Im Gegensatz zum Feuersalamander bringt er lebende Junge zur Welt. Ein Oberwiler Wanderer, der mehrmals pro Woche den steilen Weg zum Zugerberg unter die Füsse nimmt, berichtete von einem weiteren Tier, das sich wohnlich eingerichtet hat in unserer Nachbarschaft. Als er diesen Frühling unterwegs war, hörte er von einer hohen Tanne herunter das Klappern eines Storches. Er stellte fest, dass hier ein Storchennest gebaut hatte. Ja, unser Wald ist immer wieder für eine Überraschung gut!

*Text: Stefan Hodel*

*Bild: Amt für Wald und Wild, Kanton Zug*



# Wenn Lernende trauern

## Wie Lernende im Seniorenzentrum Mülimatt mit Sterben und Tod umgehen

**Wenn junge Menschen in einem Pflegeheim mit ihrer Lehre als Fachangestellte Gesundheit starten, tauchen sie in eine komplett andere Welt ein. Sie lernen, wie man pflegt, Medikamente richtet und abgibt und die Betagten durch den Alltag begleitet. Schnell begegnen sie auch dem Sterben, dem Tod, der Trauer. Aber wie trauern Menschen, die ihr Leben noch vor sich haben? Wie gehen sie, die von der Zukunft träumen, mit dem Ende um? Eine Annäherung im Seniorenzentrum Mülimatt.**

Verena Kast ist Psychotherapeutin. In ihrem Buch «Trauern – Phasen und Chancen des psychischen Prozesses» schreibt sie: «Trauer ist eine Grenzsituation des Lebens, die uns verändert, die uns den Blick für das wirklich Wesentliche frei machen kann, und es ist eine Situation, die uns auch zerbrechen kann.»

Die Pflegenden im Seniorenzentrum stehen immer wieder an dieser Grenze. Wie sie damit umgehen, hängt von vielen Faktoren ab: Wie ist der persönliche, soziale und spirituelle Umgang mit Sterben, Tod und Trauer? Lebt die Abschieds-

kultur der Institution? Sind die Pflegenden fähig, über sich und das Verhalten anderer in dieser Grenzsituation nachzudenken?

Erklärungsmodelle können helfen, den Umgang mit einem Thema zu beleuchten und zu reflektieren. Erklärungsmodelle, die den Umgang mit der Trauer beschreiben, bezeichnen dafür meist Zeiten und Phasen. Sie unterstützen, die Verarbeitung der Trauer bei einem Menschen zu beurteilen und ihn dabei zu begleiten.

Trauer ist etwas Persönliches, Intimes. Sie zeigt sich neben anderem in Verzweiflung, Traurigkeit oder Wut. Einige wollen einen Verlust erst gar nicht wahrhaben. Andere träumen intensiver, weinen oft, isolieren sich, haben Mühe sich zu konzentrieren. Schlafmuster können sich ändern.

«Altersheime brauchen Menschen, die in ihrer Haltung und mit ihrem guten Willen bereit sind, sich auf Sterbende, Verstorbene und Trauernde einzulassen», sagt Erika Schärer-Santschi. Sie begleitet Menschen beim Trauern. «Das bedeutet auch, dass eine Abschiedskultur in einem Altersheim nach entsprechenden Organisationsstrukturen verlangt.» Und weiter:

«Bei der Abschiedskultur darf sein, was ist. Abschied nehmen ist individuell, Schemen sind fehl am Platz.»

Die Gedanken aller sollen Eingang finden in diese Kultur, also auch jene junger Lernender. Auf den ersten Blick scheinen sie zwar am weitesten von der Gedankenwelt der Betagten entfernt zu sein. Und trotzdem tragen auch sie zur Abschiedskultur bei.

Die Lernenden im Seniorenzentrum arbeiten eng mit einer Ausbildungsverantwortlichen und einer Berufsbildnerin zusammen und erledigen – im Alltag von ausgebildeten Pflegenden unterstützt – verschiedene Pflegearbeiten. Sie übernehmen Aufgaben, die sie ihrem Ausbildungsstand entsprechend durchführen dürfen.

Im Gegensatz zu anderen Lehrberufen ist eine Lehre in der Pflege auch der Start in eine sinnstiftende Tätigkeit. Die Lernenden setzen sich schon vor der definitiven Berufswahl intensiv mit dem Lehrverlauf auseinander. Dazu gehört auch der Umgang mit Tod, Sterben und Trauer.

Starten die Lernenden ihre Lehre, bringen sie eigene wertvolle Erfahrungen aus der Familie oder einer anderen Kultur oder Religion mit. Wer aber schon in den ersten Wochen auf Sterbende trifft, muss unterstützt und begleitet werden.

Und dennoch, und das ist besonders bemerkenswert: Unsere Lernenden gehen sehr unvoreingenommen und unaufgeregt mit diesem für viele grossen Tabu um. Das zeigen die Resultate eines Workshops und verschiedener Gespräche mit Lernenden, Bildungsverantwortlichen und erfahrenen Pflegenden, den das Seniorenzentrum vor drei Jahren durchführte. Diese jungen Menschen verfügen über eine erstaunlich professionelle Art, sich abzugrenzen und ihre eigenen Kompetenzen einzuordnen. Alle Lernenden stimmen zwar der Tatsache zu, dass sie schwierige Situationen, die sie hautnah miterlebt haben, belasten. Sie tragen aber selten lange und schwer an ihnen.

Die Lernenden wenden beim Trauern intuitiv Verhaltensmuster an, die für sie



«stimmen» und ihrem Wissen, ihrer Lebenserfahrung, ihrer Biografie und ihrer Sozialisation entsprechen. Wie die Lernenden im Seniorenzentrum mit Sterben, Tod und Trauer umgehen, ist in einer von Spektakel und Kitsch geprägten Welt überraschend unspektakulär.

Wichtig ist aber, dass sich die Lernenden ihrer Rolle und der Phasen des Abschiednehmens und des Sterbens bewusst sind. Dabei helfen Konzepte, etwa jenes der palliativen Pflege.

Es ist nicht unbedingt der Tod eines Bewohners selbst, der für die Lernenden am schwierigsten ist. In der Phase der Trauer finden sie in einer gelebten Abschiedskultur sehr schnell genügend Halt. Dazu gehört auch, dass unsere Lernenden nochmals ins Zimmer des Verstorbenen gehen und sich von ihm persönlich verabschieden. Der Kreis der Begegnung schliesst sich.

Für die Lernenden belastend ist vielmehr die Begleitung der Betagten in deren letzten Tagen und Stunden. «Es kann schon vorkommen, dass plötzlich Angehörige auftauchen, die man zuvor noch nie gesehen hat und nun die verschiedensten Wünsche an mich herantragen», beschreibt eine Lernende diese schwierige Situation. Insbesondere dann brauche es einen guten Austausch im Team. Darüber hinaus gelte es in der Sterbephase, gemeinsam Symptome und Veränderungen zu deuten und das Leiden des Betagten richtig einzuordnen. Genau dieses Verhalten und diese Aufgabe benötigen ein umfassendes Wissen und eine laufende Weiterbildung in palliativer Pflege und Betreuung.

In den Workshops bestätigen alle Lernenden das Offensichtliche: Über das Erlebte zu reden, ist am wichtigsten. Das tun unsere Lernenden aber nicht nur mit Arbeitskolleginnen, sondern ebenso mit der Familie, der besten Freundin oder dem besten Freund. Und wo diese Gespräche geführt werden, spielt auch keine Rolle: Das kann auch im «Ausgang» sein, natürlich immer unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte der betreuten Menschen. Das Nichtwahrhabenwollen, aufbrechende Emotionen, das Suchen, Finden und sich Trennen und der Bezug zu sich selbst und der



Welt kennt also keine Konventionen: Es passt, wann es passt.

Für Lernende ist Reden und Erzählen aber nur ein Weg von vielen, Sterben, Tod und Trauer zu verarbeiten. Sie suchen laufend und unter Anleitung erfahrener Pfleger auch die richtige Nähe und Distanz zu den Betagten. Eine Lernende bezeichnete dabei einmal mehr das Bewusstsein für die eigenen Grenzen als sehr wichtig. Das sei schon fast das Geheimrezept für den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Und gerade wenn Betagte lange leiden müssen, betrachten die Lernenden deren Tod manchmal auch als Erlösung.

Damit aber Lernende wie auch erfahrene Pfleger nicht ausbrennen, müssen sie aufeinander acht geben. Wer sich mit der Zeit oder urplötzlich kühlprofessionell verhält, Schuldgefühle zeigt, die Arbeit stark idealisiert, Erlebnisse verklärt, mit Euthanasiegedanken liebäugelt, sich ohnmächtig oder überfordert fühlt oder schwärzesten Humor zeigt, braucht Unterstützung.

Unsere Lernenden finden es wichtig, dass sie sehr schnell und ihren Kompetenzen entsprechend in der täglichen Pflege der Betagten eingesetzt werden, auch bei Menschen, die im Sterben liegen. Dabei helfen Offenheit und klare Verantwortlichkeiten. Unsere Lernenden bewerten

es als positiv, dass die Ausbildungsverantwortlichen bei ihnen die emotionale Bereitschaft für eine herausfordernde (Pflege-)Situation erfragen und damit viel Feingefühl beweisen.

Suchen sich die Lernenden innerhalb des Seniorenzentrums Unterstützung im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer, wünschen sie sich von ausgebildeten Kolleginnen Empathie, Zuverlässigkeit und Verständnis. Junge Berufsleute imitieren das Verhalten älterer Kolleginnen oder ihrer Vorgesetzten. Sie fühlen sich genügend eigenständig, um nach Rat zu fragen, bevor sie schulmeisterlich auf eine Situation hingewiesen werden. Am meisten wünschen sie sich aber, dass «wir spüren, dass man uns versteht».

Nicht zuletzt werden unsere Lernenden – das zeigen Erfahrungen aus dem persönlichen Umfeld und dem Berufsalltag – innerhalb der eigenen Familie und ihrem sozialen Beziehungsnetz sehr schnell selbst als Ressource im Umgang mit Krankheit, Pflege, Sterben, Tod und Trauer betrachtet – und zwar mit jener Selbstverständlichkeit, mit der man seinen Sohn oder Freund, der gerade die Lehre als Informatiker absolviert, nach dem beste Antivirus-Programm fragt.

*Text und Bilder: Roman Della Rossa*



Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug  
Tel. 041 711 97 02 | [www.biohofzug.ch](http://www.biohofzug.ch)

#### Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 9.00–12.00 Uhr  
14.00–17.00 Uhr  
Sa: 9.00–14.00 Uhr

**KUONI** EST. 1906



Wir  
inspirieren  
Sie gerne.

Profitieren Sie von unserem  
Reise-Know-how und entdecken Sie  
die schönsten Reiseziele dieser Welt.

Das Kuoni Zug Team freut sich darauf,  
Ihre Ferienträume zu erfüllen.

#### IHR REISEGUTSCHEIN



Kuoni Reisen  
DER Touristik Suisse AG  
Bundesplatz 9 · 6300 Zug  
T 058 702 64 84 · [kuoni.ch/zug](http://kuoni.ch/zug)

Der Gutschein gilt ausschliesslich für Neubuchungen von Pauschalreisen (Flug plus Landleistung) der DER Touristik Suisse AG (inkl. deren Spezialisten) bis 31.12.2021 bei Kuoni Zug. Mindest-Dossierwert CHF 2000.–. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar oder kumulierbar. Keine Barauszahlung möglich. Gutscheincode: E5790618



drehbetrieb

## Perspektive.

[drehbetrieb.ch](http://drehbetrieb.ch)

...wo die  
Oberwiler sich  
treffen.

**BALMER**  
Bücher & eBooks

**Bücher Balmer**  
Rigistrasse 3  
6300 Zug  
Tel. 041 726 97 97  
[balmer@buchhaus.ch](mailto:balmer@buchhaus.ch)

**Bücher Balmer**  
Hinterbergstrasse 40  
6312 Steinhausen  
Tel. 041 740 58 77  
[zugerland@buchhaus.ch](mailto:zugerland@buchhaus.ch)

**BUCHHAUS.CH**



**capitare ag**

kompetente Steuerdienstleistungen

Ob für Ihre privaten Steuern oder die Steuern für Ihr  
Unternehmen - wir unterstützen Sie gerne.

**Christa Aregger** - Geschäftsführerin  
lic.oec.publ. | dipl.Wirtschaftsprüferin | LL.M. UZH International Tax Law  
[christa.aregger@capitare.ch](mailto:christa.aregger@capitare.ch)

**capitare ag** | Leimatt 1 | 6317 Oberwil b. Zug | T 041 531 50 59  
[www.capitare.ch](http://www.capitare.ch)

**ANDRÉ  
HÜRLIMANN  
BUNTGRÜNE  
GÄRTEN**

Artherstrasse 3, 6318 Walchwil  
Telefon/Fax 041 758 19 70  
[www.andre-huerlimann.ch](http://www.andre-huerlimann.ch)



# Käsepolitik: Geschichte von Regulierung und Freiheit

**Die Schweiz versteht sich als Nation des Käses und baut auf diese Tradition. Im letzten Jahrhundert war die Käsepolitik aber fast verstaatlicht. Erst die Befreiung von Regulierung und Kartell förderten Innovationen und Vielfalt.**

Die Gründung der Käseunion im Jahr 1914 hatte gemäss Statuten zum Ziel, «die Käseproduktion der Schweiz im In- und Ausland zu einem Preise zu verwerthen, welcher dem Handel einen angemessenen Verdienst, dem Käser eine gesicherte Existenz und dem Landwirt einen den Produktionskosten der Milch entsprechenden Preis sichert». Gerade zu Kriegszeiten war dies ein verständliches Ziel, das auch die Landesversorgung sicherstellen sollte. Die Käseunion war ursprünglich auch befristet und sollte während der Dauer des europäischen Krieges dafür sorgen, «dass der Bauer (...) bei sparsamer Lebenshaltung existieren kann und nicht verarmt». Analog hatte die «Schweizerische Zentralstelle für Buttersversorgung», die sogenannte «Butyra», das Einfuhrmonopol bei der Butter.

## «Swiss Cheese Mafia»

Die Käseunion überlebte aber die Kriegs- und Krisenzeit um Jahrzehnte und beherrschte den Käsemarkt mit Produktions- und Preisregelungen, Zöllen und Importverboten. Deswegen war

sie im Ausland gar als «Swiss Cheese Mafia» verschrien. Im Inland schien der Ruf besser. Und alle freuten sich an originellen Marketingmassnahmen. Wir erinnern uns an die Werbung für Fondue mit «Figugegl» («Fondue isch guet und git än gueti Luune»). Oder daran, dass unsere Schweizer Skistars in den 90er-Jahren mit gelbem Käse-Dress die Rennen bestritten. Wohl waren sie nicht schneller, aber origineller, wählte doch das Magazin «Time» diesen Dress an den Olympischen Spielen 1994 zur originellsten Bekleidung aller Nationen. Doch die Käseunion war klar ein Wirtschaftskartell, das die grossen Sorten wie Greyerzer, Emmentaler und Sprinz bevorzugte und damit die Vielfalt, Unternehmergeist und Innovation hemmte.

## Befreiung vom Regulierungskorsett

Gegründet zum Überleben des Schweizer Käses, entwickelte sich die Käseunion mehr und mehr zu einem hemmenden Korsett: Die Produktion anderer als der drei grossen Sorten brauchte eine Spezialbewilligung und wurde am Zoll stärker belastet. Die Produzenten hatten keine Anreize für neue Rezepturen und innovative Angebote für ein sich veränderndes Konsumverhalten. Das Jahr 1999 war dann das eigentliche Befreiungsjahr für den Schweizer Käse: Mit dem Landwirtschaftsgesetz wurde die Marktordnung liberalisiert und die Käseunion in der Folge aufgehoben –



mit der wunderbaren Wirkung besserer Qualität und eines innovativeren Käsemarktes mit über 480 Käsesorten. Da findet man A wie Aargauer Bio Büffelkäse über F wie Fleur de Brebis bis zum Wylägerer.

Die Käseunion könnte ein Beispiel sein für anderes: Was in der Krise gut ist, bewährt sich in normalen Zeiten nicht (mehr). Oder mit anderen Worten: Innovation und Vielfalt stärkt man durch Freiheit. Nicht nur beim Käse.

Matthias Michel

Quellen:

[www.bar.admin.ch/bar/de/home/service-publicationen/publikationen/geschichte-aktuell/die-schweizerische-kaeseunion.html](http://www.bar.admin.ch/bar/de/home/service-publicationen/publikationen/geschichte-aktuell/die-schweizerische-kaeseunion.html)  
[www.avenir-suisse.ch/microsite/liberalismus-konkret/kaese-ist-king/](http://www.avenir-suisse.ch/microsite/liberalismus-konkret/kaese-ist-king/)  
[www.schweizerkaese.de](http://www.schweizerkaese.de)

tria  
plus

## Veranstaltungen Oktober bis Dezember 2021

Klinik Zugersee  
Zentrum für Psychiatrie  
und Psychotherapie

Mi 06.10.21	19.00–20.30 Uhr	<b>Angehörigenabend</b> in der Klinik Zugersee: Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Anmeldung bis zum Vorabend erbeten beim Empfang unter Tel. 041 726 33 00 oder E-Mail: <a href="mailto:empfang@triaplus.ch">empfang@triaplus.ch</a> .
Mi 03.11.21	19.00–20.30 Uhr	<b>Angehörigenabend</b> in der Klinik Zugersee: Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Anmeldung bis zum Vorabend erbeten beim Empfang unter Tel. 041 726 33 00 oder E-Mail: <a href="mailto:empfang@triaplus.ch">empfang@triaplus.ch</a> .
Do 18.11.21	15.00–17.00 Uhr	Referat von KD Dr. med. Dagmar Pauli zum Thema « <b>Geschlechtsdysphorie und Transidentität – neue Wege in die Begleitung und Behandlung</b> » in der Klinik Zugersee oder als Livestream. Anmeldung (auch für Livestream) bis am Vorabend an <a href="mailto:medizin.klinik@triaplus.ch">medizin.klinik@triaplus.ch</a> .
Mi 01.12.21	19.00–20.30 Uhr	<b>Angehörigenabend</b> in der Klinik Zugersee: Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Anmeldung bis zum Vorabend erbeten beim Empfang unter Tel. 041 726 33 00 oder E-Mail: <a href="mailto:empfang@triaplus.ch">empfang@triaplus.ch</a> .

Bitte informieren Sie sich über die Website über kurzfristige Anpassungen. Der Bazar findet aufgrund der Corona-Situation dieses Jahr auch nicht statt.



RESTAURANT

# Aesch



## Wo Tradition nicht von gestern ist.

- Terrasse für heitere Momente
- Kinderspielplatz beim Restaurant
- Festsaal für bis zu 150 Personen
- Seminarraum für bis zu 30 Personen



Restaurant Aesch GmbH Walchwil | Hinterbergstrasse 31 | 6318 Walchwil | Telefon 041 758 11 26 | gruezi@restaurant-aesch.ch | restaurant-aesch.ch


## toppharm

Kolin Apotheke

### ganzheitliche Beratung



Stephan und Maya Schönenberger  
Grabenstrasse 16, 6300 Zug  
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15  
[www.kolin-apotheke.ch](http://www.kolin-apotheke.ch)

 Zuger Kantonalbank

Geniessen Sie den Kanton Zug  
mit all seinen Facetten.

Wir begleiten Sie im Leben.

## markusbütler

FAHRSCHULE

079 484 82 76

[www.markusbuetler.ch](http://www.markusbuetler.ch)

 MÜLIMATT  
SENIORENZENTRUM  
DER BÜRGERGEMEINDE ZUG

## CAFE PERGOLA

Treffpunkt der Generationen

Täglich geöffnet  
von 9.00 bis 17.00 Uhr

041 560 15 03 (Reservationen)

[www.muelimatt.ch](http://www.muelimatt.ch)

Mittagsmenüs mit Suppe, Salat und Dessert • Vergünstigte Seniorenteller • Kaffee und Süsses am Nachmittag • Znüni • Öffentliche Anlässe • Räume für Bankette und Feiern

# Die Ästhetik der Zerstörung



Natürlich ist es übel, wenn man vor einer gefluteten Garage steht, nur in Stiefeln durch die eigenen vier Wände waten kann, das Auto innert weniger Minuten zu einem Totalschaden gewässert wird. Ohne diese persönlichen Tragödien schönreden zu wollen: ein Blick über die Landesgrenzen relativierte wohl vieles in diesem Sommer. Und trotzdem, das geprügelte Tellenörtli zu sehen tat weh; weg war das gewohnte Bild, das mich begrüßte, wenn ich abends nach Hause fuhr, weg die Silhouette, die vielen Heimat bedeutete.

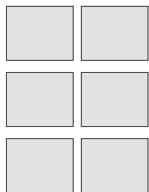
Die Dimension der sauber zugeschnittenen Holzscheiben führte vor Augen,

was für Kräfte da gewirkt haben müssen. So schnell wie das Unwetter heranzog, so schnell wurden auch alle möglichen Kanäle der sozialen Medien mit Bildern der Zerstörung geflutet. Einer, der auch fotografierend unterwegs war, ist der Baarer Fotograf Andy Buslinger, der uns seine eindrücklichen Bilder zur Verfügung stellt. Besonders die Luftaufnahme vom Tellenörtli hat es mir angetan; ich bin geneigt, von der Ästhetik der Zerstörung zu schwärmen.

*Text: Alex Kobel*

*Bilder: Andy Buslinger*





## KEISER FENSTERSERVICE OBERWIL-ZUG

Spielhof 1  
6317 Oberwil-Zug

041 711 05 67  
keiser.fenster@bluewin.ch

### Fensterservice vom Fachmann

- ▶ Reparatur
- ▶ Wartung
- ▶ Ersatz
- ▶ Zubehör



## ALLES FÜR IHREN GARTEN

### GARTENBAU

Gartenplanung | Steinarbeiten | Mauerbau | Teiche uvm. | Bepflanzungen | Bewässerungsanlagen | Swimmingpoolanlagen | Gartenbeleuchtungen

### GARTENPFLEGE

Strauch-, Hecken- und Baumschnitt | Pflegen und Erstellen von Rasen und Wiesen | Pflege- und Unterhaltskonzepte | Wintervorsorge | Pflege von Pflanzflächen und Wechselflorrabbatten

### PFLANZENCENTER/ BAUMSCHULE

Erstellen von Pflanzvorschlägen nach Ihren Wünschen und Vorstellungen | Fachkundige Auskunft zu Pflanzgefässen | Lieferservice nach Hause | Pflanzen Überwinterungen



**SCHÖNENBERGER SÖHNE AG**  
Gartenbau & Unterhalt  
Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil

Pflanzencenter & Baumschule  
Wissenbach 28, 8932 Mettmenstetten

[www.gartenbau-schoenenberger.ch](http://www.gartenbau-schoenenberger.ch)

# tria plus

## Hoffentlich bis bald in der Cafeteria der Klinik Zugersee

Unser Angebot für Sie in unserer Cafeteria bei Wiedereröffnung\*

Vielfältiges Speisen- und Getränkeangebot

Sonnenterrasse mit Seeblick und Minigolfanlage

Glas-, Töpfer- und Nährarbeiten von unseren Patientinnen und Patienten

#### Öffnungszeiten Cafeteria

Montag bis Freitag, 9.00 – 17.00 Uhr / Samstag und Sonntag, 11.00 – 17.00 Uhr

\*Leider ist die Cafeteria aufgrund der Corona-Pandemie für die Öffentlichkeit bis auf weiteres geschlossen. Informieren Sie sich auf unserer Website, ab wann ein Besuch der Cafeteria oder ein Einkauf der Klinikprodukte wieder möglich ist. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Klinik Zugersee**  
**Zentrum für Psychiatrie**  
**und Psychotherapie**

Widenstrasse 55  
6317 Oberwil-Zug

T 041 726 33 00  
F 041 726 36 40

[www.triaplus.ch](http://www.triaplus.ch)







## Silvia Weise

Praxis für  
energetische  
Körperarbeit

Widenstrasse 49  
6317 Oberwil b. Zug  
[www.silviawease.ch](http://www.silviawease.ch)

## Einladung zum Eröffnungs-Apéro

**Samstag, 23. Oktober 21 15.00 - 19.00h und  
Sonntag, 24. Oktober 21 14.00 - 18.00h**

Herzlich willkommen! Gerne präsentiere ich meine Behandlungen und Bio-Aromasprays. Schöne Geschenk-, Kinder- und Weihnachtssets. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

### 10%-Gutschein

Von Oktober bis Dezember 2021 auf all meinen Dienstleistungen und Produkten einmaliger Kennenlern-Rabatt von 10%. Max. 1 Gutschein pro Person / Behandlung und Einkauf. Nicht kumulierbar. Weitere Infos: [www.silviawease.ch](http://www.silviawease.ch)

## Caroline Ammann

Beratung & Kosmetik  
☎ 078 740 26 05  
[ca-lebensbalance.ch](http://ca-lebensbalance.ch)



**Metall- und Stahlbau  
Fenster, Türen, Treppen  
Schlosserarbeiten  
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug  
Tel. 041 761 22 23  
[info@metallbau-weber.ch](mailto:info@metallbau-weber.ch)

## Umzug?



## Wird gerne erledigt!



Weber-Vonesch Transport AG | 6300 Zug

[www.mover.ch](http://www.mover.ch) | Tel. 041 747 44 44



## Cranio & Coaching Annina Clifford-Mettler

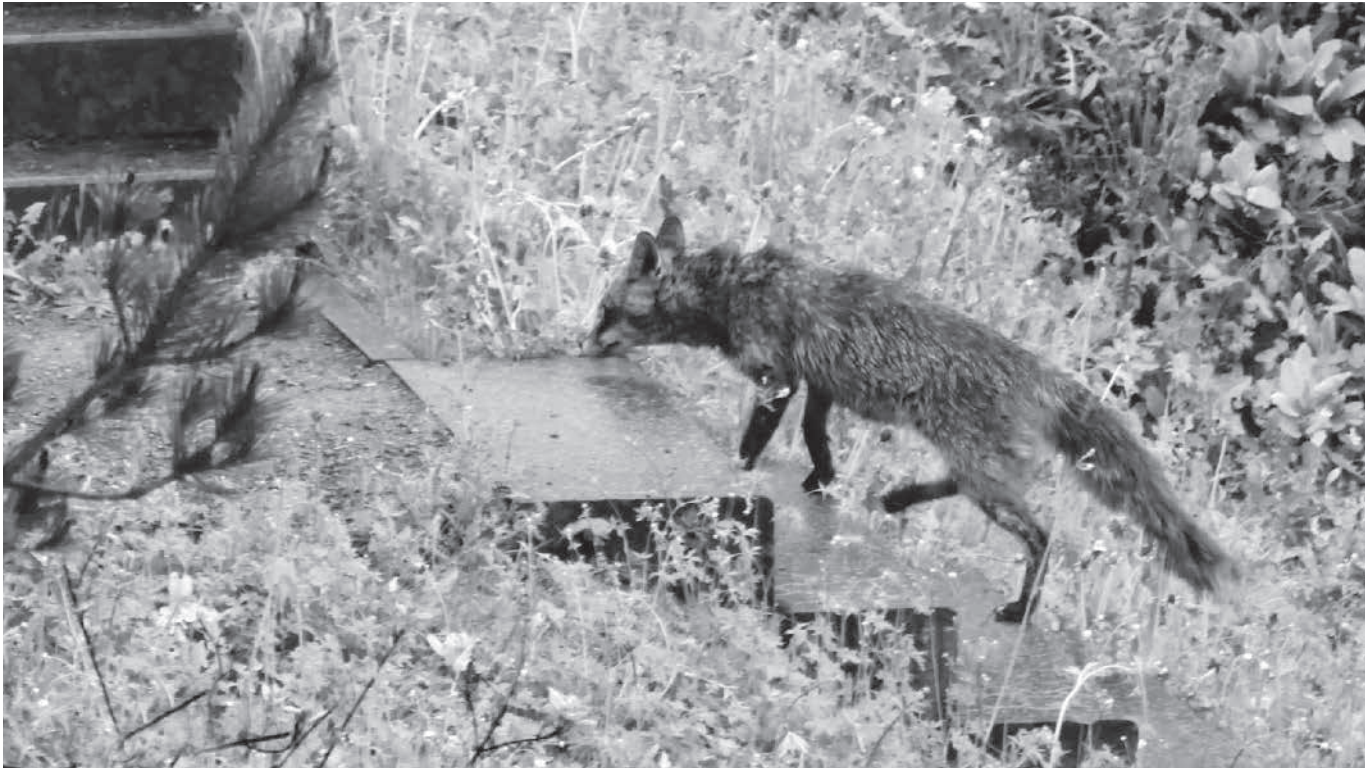
Widenstrasse 36, 6317 Oberwil bei Zug  
[www.cranio-sacral-balancing.ch](http://www.cranio-sacral-balancing.ch)

**kalt**  
print+online



**Wir gestalten ...**

Kalt Medien AG  
Grienbachstrasse 11, CH-6301 Zug, [kalt.ch](http://kalt.ch)



Und der wird auch immer frecher!

## Wettbewerb

### Gutscheine variantikum

2021 erhalten die Gewinner/innen einen Gutschein für *variantikum* – wohnen und schenken in Zug im Wert von 50 Franken. Herzlichen Dank.

### Auflösung Rätsel Nr. 3/21:

Das gesuchte Wort heisst:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
S	E	H	E	N	S	W	E	R	T

Es sind diesmal 22 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Margit Komar, Oberwil  
Herzliche Gratulation!

### Rätsel Nr. 4/2021

Thema: Jagd. Wie immer ergibt sich das Lösungswort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 8. Dezember 2021 an:  
Redaktion dorfzytig  
c/o Silvia Husstein  
Leimatt B, 6317 Oberwil  
wettbewerb.dorfzytig@bluewin.ch

### Die Fragen

- Wie lautet der Jägergruss?  
*Waldmannsheil (R), Wildmannsheil (M), Waidmannsheil (P)*
- Wer ist der bekannteste Interpret des Liedes «Der Gämseljäger»?  
*Sepp Trütsch (E), Louis Menar (U), Ruedi Rymann (A)*
- Welcher Vogel imponiert in der Balzzeit mit einem aufsehenerregenden Tanz?  
*Graureiher (H), Auerhahn (T), Blesshuhn (N)*
- Wie heisst ein Instrument bei den Jagdhorn-Bläsern?  
*Parforcehorn (E), Parcourhorn (L), Parsenhorn (I)*
- Wie heisst der Schutzheilige der Jagd?  
*Blasius (E), Hubertus (N), Janus (T)*
- Wie nennen die Jäger einen männlichen Hirsch?  
*Stier (T), Bock (B), Röhler (I)*
- Wie nennt man junge Wildschweine?  
*Frischlinge (J), Jünglinge (E), Streiflinge (O)*
- Welches Tier ist als vielseitiger «Baumeister» bekannt?  
*Wühlmaus (R), Marder (N), Biber (A)*
- Welchem Tiernamen wird oft der Zusatz «Reineke» vorangestellt?  
*Hase (L), Fuchs (G), Dachs (E)*
- Was für ein Tier verkörpert die Disney-Filmfigur «Bambi»?  
*Hirsch (D), Reh (I), Gämse (N)*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

### In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser: in dieser Ausgabe der «dorfzytig» finden sie ungewöhnlich viele Fotos, hauptsächlich von den schweren Unwettern des vergangenen Sommers und deren Folgen. Ein Grund dafür ist, dass krankheitsbedingt die geplante Doppelseite der Schule kurzfristig zum Redaktionsschluss ausgefallen ist. In der nächsten Ausgabe finden Sie wieder die gewohnte Informationsdichte. Das Redaktionsteam dankt für Ihr Verständnis!

# 6317.ch

### NOG-Vorstand

Adrian Moos, Präsident, 041 767 46 46

Beni Hotz, 041 710 04 72

Daniel Pfiffner, 079 415 70 03

Barbara Schaufelberger-Kronentaler,  
041 711 49 92

Sandra Speck, 041 544 88 70

Daniela Schlatter, 041 710 09 88

André Wicki, 041 710 29 28

Markus Zurkirchen, 041 710 07 64

### NOG-Verkehrskommission

Stefan Hodel, Tel. 041 711 64 62

stefan.hodel-bossi@bluewin.ch

### Zytigskommission

Michael Jörg (Leitung/Administration)

Alex Kobel (Redaktion)

Silvia Husistein-Schriber (Redaktion)

### Impressum

«dorfzytig oberwil»

Mitteilungsblatt der Nachbarschaft

Oberwil – Giminen (NOG)

erscheint 4mal jährlich

Auflage: 1360 Ex.

Kontakt: Michael Jörg

Redaktion dorfzytig, Postfach 51,

6317 Oberwil b. Zug

dorfzytig@bluewin.ch

Telefon: 041 535 62 36

(werktags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr)

Inserateverwaltung: Hans Betschart

Telefon 041 711 69 82

Layout / Druck: Kalt Medien AG, Zug

**Redaktionsschluss für die  
Ausgabe Nr. 01/2022**

**8. Dezember 2021**

(Erscheint anfangs Januar 2022)

## was – wann – wo?

### Oktober

So 24. 09.30 Pfarrkirche: Eucharistiefeier, Erntedank  
anschliessend Pfarreiversammlung im Pfarreizentrum

Mi 27. 19.30 Pfarreizentrum: Taizé-Feier

### November

Mo 01. 09.30 Pfarrkirche: Allerheiligen, Eucharistiefeier  
14.30 Pfarrkirche St. Michael: Totengedenkfeier der vier Stadtpfarreien

Mi 10. 19.30 Pfarrkirche: Ökumenische Abendfeier

So 14. 09.30 Pfarrkirche: Familiengottesdienst, Ministrantenaufnahme

Mi 24. 19.30 Pfarreizentrum: Taizé-Feier

Sa 27. 18.00 Pfarrkirche: 1. Advent, Ökumenischer Familiengottesdienst/Lichterfeier

### Dezember

Mi 01. 09.00 Pfarreizentrum: Adventsfeier der Liturgie- und Flötengruppe

Sa 04. 18.00 Pfarrkirche: 2. Advent, Lichterfeier mit Chor Bruder Klaus

Di 07. 17.30 Dorf: Umzug Samichlaus-Empfang

Mi 08. 10.00 Pfarrkirche: Fest Maria Empfängnis, Eucharistiefeier

Mi 08. 19.30 Pfarrkirche: Ökumenische Abendfeier

Sa 11. 18.00 Pfarrkirche: 3. Advent, Lichterfeier mit Flötengruppe

Mo 13. 17.30 Pfarreizentrum: Ökumenische Seniorenweihnachtsfeier

Sa 18. 18.00 Pfarrkirche: 4. Advent, Ermutigungs- und Versöhnungsfeier

Fr 24. 17.00 Pfarrkirche: Heiliger Abend, Familiengottesdienst mit Krippenspiel  
23.00 Pfarrkirche: Heilige Nacht, Mitternachtsmesse

Sa 25. 09.30 Pfarrkirche: Weihnachten, Festgottesdienst

### Januar 2022

Sa 01. 16.30 Pfarrkirche: Neujahr, Eucharistiefeier, anschl. Apéro

So 16. 17.00 Pfarrkirche: Musikalische Feierstunde Chor Bruder Klaus

### Dauerangebote der Pfarrei Bruder Klaus

#### Sonntagskaffee

Nach den Sonntags-Gottesdiensten Kaffee im Pfarreizentrum

#### Jass-Nachmittag für Seniorinnen und Senioren

Jeden Freitag (ausser Schulferien) von 13.30 – 16.30 Uhr im Pfarreizentrum